

Anleitung zum Improvisieren



auf der 9-Akkordzither (resp. auf der 6-Akk-Zither)
mit Hilfe der Improvisationsvorlagen Nr. 9510-9526 (resp. 6510-6526)
von Paolo Imola



Auf jedem dieser Vorlageblätter befindet sich eine bestimmte Tonleiter, dessen Töne eine Kirchentonart oder eine **modale** Skala mit einem ganz bestimmten Charakter definieren.

Oder anders gesagt:

Die modalen Tonskalen erzeugen eine Stimmung, eine Musikkfärbung, ein Klangbild.

In der Volksmusik verschiedener Länder, in der Kirchenmusik, im Blues, in der Musik verschiedener Ethnien, in alter Musik, usw. werden verschiedene Tonleitern gebraucht.

Mit Hilfe der Improvisationsvorlagen kann man dieser Musik nachspüren und selber kreativ sein.

Die Idee dahinter:

Wir erzeugen mit der linken Hand einen Akkord in einem gewählten Rhythmus

und verwenden diesen als **Bordun**, d.h. wir bleiben zunächst ganz lange immer auf diesem gleichen Akkord und dem gewählten Rhythmus und konzentrieren uns auf die rechte Hand, die mit den Tönen herumspielt und die irgendwelche Melodiefragmente, Phrasen, Läufe und Melodien hervorzaubert und immerfort weiter improvisiert.

Und zwar unter der Verwendung aller vorgegebenen Töne, die alle erlaubt sind.

Dabei ist folgendes zu beachten:

Wir brauchen zum Improvisieren gute Ideen und viele Werkzeuge als Mittel zum Zweck.

Als musikalische Elemente nehmen wir alles, was uns in den Sinn kommt:

Verschiedene melodische Rhythmen, Wiederholungen, lange und kurze Töne, Synkopen, laut und leise, grosse und kleine Intervalle, usw..

Wir lassen uns am besten viel Zeit und Ruhe und probieren uns einzulassen in das Spiel mit den Tönen.

Der Haupt-Begleitakkord ist jeweils unterstrichen, diesen verwenden wir als Grundlage.

Der **Grundton** der Tonskala ist ebenfalls unterstrichen. Zu diesem sollte man immer wieder zurückkehren und ihn als Abschluss-, Ziel- oder Ruheton verwenden.

Von ihm aus werden auch die anderen Töne in Bezug gebracht. Alle angegebenen Töne sind möglich und frei kombinierbar.

Wir merken bald, dass da einige Töne sehr schön mit dem Begleitakkord zusammenpassen, andere Töne weniger, es kann starke Reibung oder Spannung entstehen, die wir aber tolerieren oder irgendwie wieder auflösen, indem wir zu einem akkordeigenen Ton oder zum Grundton zurückkehren. So können wir unsere Improvisationsmusik lebendig und spannend gestalten.

Tempo- und Rhythmusänderungen mit der linken Hand setzen wir erst später, nach einer gewissen Weile, ein als zusätzliches Variationsmittel.

Dann können wir, wenn wir wollen, auch mal den Begleitakkord wechseln, die passenden sind auf der Vorlage angegeben.

Wir verlassen zwar dann die ursprüngliche Bordun-Improvisation, aber dadurch bringen wir ganz neue Farben ins Improvisieren.

Durch Verschieben der Vorlagen kann man mit Leichtigkeit eine andere Grundtonart erreichen!

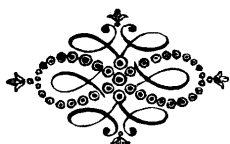
Improvisieren heisst auch sich entscheiden, wie weit wollen wir gehen, wie weit stecken wir unseren Rahmen, zu welcher Gelegenheit spielen wir, in welcher Stimmung sind wir, ist es Morgen, Mittag, Abend oder Nacht, hört jemand zu oder nicht.

Bausteine und Ideen zum Improvisieren finden sich auf :

Blatt 9508 (Begleitungsvarianten, Melodievarianten, Tonskalen)

Blatt 1490 (25 Melodie-Rhythmen im 4/4-Takt)

Blatt 1491 (14 Melodie-Rhythmen im 3/4-Takt)



Nr. 9509

Noten Imola

